



Hilde Rektorschek ist Präsidentin des Bundesverbands Kulturloge. PRIVATFOTO

JOURNAL

Rektorschek bleibt Präsidentin

Bundesverband Kulturloge wählte auf virtueller Mitgliederversammlung ein neues Präsidium

MARBURG. Auf der virtuellen Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Kulturloge standen Neuwahlen an. Hilde Rektorschek aus Marburg, Gründerin der Kulturlogen, wurde als Präsidentin wiedergewählt. Das Präsidium vervollständigen Vizepräsident Dr. Michael Hruby, Vizepräsidentin Dr. Malin Hager und Vizepräsidentin Finanzen Maria Helmig.

Rektorschek nahm das zehnjährige Jubiläum der

Kulturloge Marburg zum Anlass, den Ehrenamtlichen für ihr behutsames Engagement zu danken. Die Ermöglichung der Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben, ohne Stigmatisierung oder Diskriminierung der Menschen mit geringem Einkommen, sei ein zentrales Anliegen der Kulturlogen. Täglich setzen sich bundesweit Kulturlogen-Aktive dafür ein, den Kulturgästen die Teilnahme am kulturellen und gesell-

schaftlichen Leben zu ermöglichen.

Als Vorreiterin für die Entstehung von Kulturlogen in verschiedenen Städten und Regionen initiierte Rektorschek die Gründung des Bundesverbandes Kulturloge im April 2012. Inzwischen werden in mehr als 45 Städten und Regionen mit der Unterstützung von über 3 000 Ehrenamtlichen mehr als 500 000 Eintrittskarten an über 80 000 Kulturgäste, darunter 30 000

Kinder, vermittelt. Seit nun mehr als zehn Jahren stellen Kultur- und Sportveranstalter den Kulturlogen kostenlos nicht verkaufte Eintrittskarten zur Verfügung. Die Veranstalter möchten nach eigenen Aussagen keine Menschen ausgrenzen, sondern Kultur für alle ermöglichen. Auch die Menschen, die sich keinen Besuch leisten können, wollen sie in ihren Reihen sitzen haben. Dieser Aufgabe widmen sich die Beteiligten jeden Tag.